

Offener Brief an

Staatsministerin Christa Stewens
Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung, Frauen und
Familien

80792 München



Nürnberg, 29.7.2004

**Betr.: Hilfe für betreute Menschen
Arbeitskreis Betreuung in Nürnberg sammelt Unterschriften für
finanzielle Unterstützung durch den Freistaat**

Sehr geehrte Frau Staatsministerin,

die letzten Sparbeschlüsse des bayerischen Landtags für das Jahr 2004 treffen ehrenamtliche Betreuer/-innen empfindlich. Denn alle Mitglieder des "Arbeitskreises Betreuung", das sind die sechs Betreuungsvereine in Nürnberg und die Städtische Betreuungsstelle, hätten ihre Arbeit mit und für ehrenamtliche Betreuer/-innen deutlich einschränken müssen.

Das haben wir bisher nicht getan - mit der Folge, dass das Defizit der Vereine in dem Maß gestiegen ist, wie die Mittel des Freistaats für die Querschnittsaufgaben weggefallen sind. Das werden wir nicht länger durchhalten können, zumal die Vereine ohnehin chronisch unterfinanziert sind. Ehrenamtliche Betreuer/-innen laufen Gefahr, auf Grund der Kürzungen des Freistaats nicht mehr so geschult und beraten zu werden, dass sie ihre wichtige Aufgabe kompetent wahrnehmen können.

Die Betreuungsvereine informieren im Rahmen der Querschnittsaufgaben in Zusammenarbeit mit der Betreuungsstelle auch über Vorsorgevollmachten, die dazu dienen, Betreuungen zu vermeiden. Die erfolgreiche Arbeit, die auf diesem Gebiet in Nürnberg geleistet wurde, zeigt der Anstieg der beim Vormundschaftsgericht Nürnberg hinterlegten Vollmachten und

Betreuungsverfügungen von 2.133 auf 5.100 innerhalb der letzten beiden Jahre. Wir finden: Ein toller Erfolg. Aber leider steigert auch diese Arbeit das Defizit der Vereine.

Zum Vergleich: In München sind nach unseren Kenntnissen derzeit rund 3.000 (Stand Anfang 2004) solcher Schriftstücke hinterlegt.

Sehr geehrte Frau Staatsministerin, immer wieder haben Sie sich für das Wohl benachteiligter Menschen öffentlich stark gemacht. Darin wollen wir Sie gerne nach Kräften unterstützen. Deshalb haben wir innerhalb weniger Wochen 849 Unterschriften gesammelt, die wir Ihnen hiermit überreichen. Die Unterzeichnenden bitten Sie dringend, bei den anstehenden Haushaltsberatungen durchzusetzen, dass der Freistaat wieder Mittel für die Begleitung ehrenamtlicher Betreuer/-innen zur Verfügung stellt. Die ehrenamtlichen Betreuer/-innen und die betreuten Menschen selbst hoffen auf Ihre Hilfe.

Wir verstehen nicht, sehr geehrte Frau Staatsministerin, dass gerade ehrenamtlich engagierte Menschen im Stich gelassen werden. Sie leisten genau das bürgerschaftliche Engagement, das auf der politischen Linie des Freistaats liegt. Nicht auszudenken, welche Kosten auf die Steuerzahler zukämen, wenn alle ehrenamtlichen Betreuungen von Berufsbetreuern übernommen werden müssten! Allein in Nürnberg gibt es derzeit rund 4.000 Betreuungen, die ehrenamtlich geführt werden.

Die finanzpolitische Grundlinie, den Freistaat und die künftigen Generationen nicht mit Schulden zu überlasten, können wir nachvollziehen. Im Fall der betreuten Menschen warnen wir allerdings eindringlich vor der Gefahr, dass der Freistaat die alt und krank gewordenen Menschen der Aufbaugeneration undankbar vernachlässigt sowie psychisch kranke Menschen nicht ihrer Würde entsprechend behandelt. Die Kürzungen werden das Hilfsangebot verringern und die Nöte der betroffenen Menschen vergrößern.

Wenn das Netz der ehrenamtlichen Betreuer/-innen erst einmal Löcher bekommen hat, werden um so mehr Mittel nötig sein, um stattdessen Berufsbetreuer/-innen zu bezahlen oder ein neues Netzwerk ehrenamtlich kompetenter Menschen aufzubauen.

Sehr geehrte Frau Staatsministerin,
wir bitten Sie sehr, sich für finanzielle Mittel zu Gunsten ehrenamtlicher
Betreuer/-innen einzusetzen. Die Zahl betreuter Menschen wird in Zukunft
steigen - umso dringender brauchen diese Menschen Ihren Einsatz und die
Solidarität des Freistaats.

Hochachtungsvoll

Gerhard Baunach, Leiter des
Betreuungsvereins der Stadtmission
Nürnberg

Peter Czesnick, Leiter des
Betreuungsvereins
der Lebenshilfe Nürnberg

Johann Gross, Geschäftsführer
Leben in VERANTWORTUNG e.V.

Helmut Herz, Geschäftsführer
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband
Nürnberg e.V.

Erich Schimpf, Geschäftsführer
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.,
Nürnberg

Roland Werber, Direktor
Caritasverband Nürnberg e.V.